

das Viertelmeile obergeleitet, um darin die erste jedesmal eines der vorläufig zwei Dampf-, von dem es in der ein daneben stehendes Verbindung mit dem Stadt geleitet wird, so immittlichen Leitungen 0 oder 212 Fuss über Null liegen, so reicht gar 137 Fuss höher, die höchsten Häuser, 1 Druckrohr misst bis über Null 32 Zoll im Durchmesser, und von Fuss Aufsatrohr von ist zu beiden Seiten in einem Thurne als in 30 Fuss eine Höhe hat, welcher auf einer se Weise wird der in durch die Witterung ickrohr geniest nicht Wärme des Schorsteins allich hergestellt und Wirksamkeit gesetzt gerichtet, welche mit teifakohlen die Stunde n Pfund einen Fuss n müssen. Diese Art also in die Leitungen, die schwer belasteten welche 18 und 21 Zoll upen aus dem Pump- r angemessen belast- skohlen wieder in die ersprütze, zunächst 8 Fuss Durchmesser sonst unvermeidliche er Federkraft der im on da an die Wasser- igerohre und in dem Belastung der Pump- end in Gleichgewicht : regeln nach Masse- verbraucht, dann er- Druckrohr zur Stadt während leichter als t 10 Hub die Minute der Stadt, dann fließt krobre hinüber, die afften Wassers höher nd die Maschine ver- n Augenblicke, wenn nellerer Abfließen des Arbeit zwingt. Die ohre bis in die Stadt usschlag unter einen des Billflusses hin- zweien Schiffahrt- hnhofes hindurch ge- auptspeisungeröhre in sser, welche sich am d dort, auf der Elb- welches fast 100 Fuss wa 100,000 Cubikfuss st sich zu passenden im Ueberschusse des rd. Von jenen sechs 10 Zoll bis zu 6 Zoll trassen der Stadt ein t Wasser von hohem

Drucke gefüllt sind, und von denen auf jede 260 Fuss Entfernung ein vierzölliges Rohr ausgeht, welches bis an die Oberfläche der Strassen reicht und als Haupt- nothpfosten bei ausbrechendem Feuer geöffnet werden kann; dieses Rohr hat eine dreizöllige Mündung mit Schraubengewinde, an welches der Schlauch nur festgeschoben und das Schoss geöffnet zu werden braucht, um sofort einen Strahl von hohem Drucke zu erhalten, der entweder direct auf das Feuer geleitet, oder zur Speisung von acht Sprützen verwendet werden kann, und der durch die Dampfmaschine von einem Ende, oder das hochgelegene Reservoir vom anderen so lango als nur irgend erforderlich, unterhalten wird. Da die höchsten Strassen der Stadt ungefähr 70 Fuss über Null liegen, so wird im Nothfalle das hochgelegene Reservoir, unabhängig von den Dampfmaschinen, auch in den höchstgelegenen Strassen Wasser zur Feuerlöschung liefern können. Die Versorgung der Häuser geschieht nicht direct aus jenen Hauptleitungen, sondern mittelst Zweigleitungen von 4 Zoll Durchmesser, die in angemessenen Entfernungen von den Hauptleitungen ausgehen und mit den Hausröhren in Verbindung stehen, aber durch ein Schoss von der Hauptleitung abgesperrt werden können. Täglich einmal werden in angemessener Reihenfolge die Schosse der Zweigleitungen aufgezogen, worauf sich die Zweigleitung füllt, das Wasser in den Hauptleitungen emporsteigt und die Reservoirs in den Häusern füllt, was sich ohne menschliche Beihülfe regelt, indem der Zufluss durch das steigende Wasser vermittelt Schwimmkugel und Hahn abgeschlossen wird, sobald das Reservoir gefüllt ist. Es sind im Laufe des Tages zur Zeit immer eine bestimmte Anzahl Zweigleitungen offen, indem fortwährend in derselben Folge, in welcher sich die Haus-Reservoirs füllen und die dazu gehörigen Zweigleitungen geschlossen werden, immer wieder neue geöffnet werden. Nach jedem Abschlusse einer Zweigleitung entwässert sich diese mit ihren Hauptröhren von selbst, so dass letztere nicht gefrieren können und auch täglich frisches Wasser in die Häuser getrieben wird. Das Ende jeder Zweigleitung wird aufwärts gebogen, so dass die Mündung einen Zweignothpfosten zur Feuerlöschung bildet. Auf diese Weise wird in allen Strassen und Gängen der Stadt auf 130 Fuss Entfernung ein Nothpfosten vorhanden seyn, der ein Mündloch des ganzen Netzes von Wasserröhren bildet, welches an einem Ende mit den Dampfmaschinen und am andern Ende mit dem hochgelegenen Reservoir in Verbindung steht. — Ausser der vermehrten Sicherheit, welche die Anlagen gegen Feuergefahren bieten werden, ist auch besonders der wohlthätige Einfluss zu erwähnen, den dieselben auf die Reinlichkeit und Bequemlichkeit äussern werden. Der Preis von Zwei Mark Courant für jede vorhandene Localität einer Wohnung an der Strasse und Ein Mark für diejenigen in den Höfen, wird es selbst dem Unvermögenden als am billigsten erscheinen lassen, Wasserleitungen anzulegen, da der Preis für das Wasser, durch die Kunst in das Haus geliefert, im Durchschnitt nur $\frac{1}{3}$ pr. Oxhoft beträgt; dagegen das in Eimern geholt Wasser $\frac{1}{2}$ pr. Eimer oder 5 pr. Oxhoft kostet. Auch werden die Strassen und Promenaden aus den Leitungen bei trockenem Wetter besprengt und bei schmutzigem reingeschwemmt werden. — Durch die vereinte Wirksamkeit der Wasserkunst, welche das Flusswasser, vor der Berührung mit städtischem Schmutze, oberhalb der Stadt aus dem Strome schöpft und gereinigt in die Häuser pumpt, und der Siele, welche das verunreinigte Wasser aus den Häusern sammeln und unterhalb der Stadt in den Strom abführen, werden auch die Einrichtungen, welche bisher als Luxus nur in den Häusern der Reichen zu finden waren, als: Bade-Einrichtungen und Water-Closets, immer mehr Eingang in die Häuser des Mittelstandes finden. Wann später auch die Siele über die ganze Stadt ausgedehnt seyn werden, wird es selbst den Bewohnern der Gänge und Höfe leicht werden, Einrichtungen zu treffen, um reines Wasser in die Wohnung zu leiten und die nothigen Flüssigkeiten durch Siele unmittelbar aus denselben abzuleiten. — Im Jahre 1849 sind die Leitungen auch ausserhalb der Stadt ausgedehnt worden, nämlich: eine zwölfzöllige Leitung aus dem Damnthore, mit einer sechszölligen Fortführung längs der Rothenbaum-Chaussee; eine andere zwölfzöllige Leitung aus dem Steinthore und längs dem Steindamme, mit einer sechszölligen Ableitung zum Allgemeinen Krankenhaus; eine vierzöllige Ableitung zum Niederhafen, um die Seeschiffe mit geklärtem Elbwasser auszurüsten, und endlich, eine sechszöllige Ableitung längs dem Gründendeiche zur Versorgung der dortigen grossen Fabriken, durch welche Ausdehnungen nicht allein die Versorgung mit reinem weichem Wasser, sondern auch die Sicherung gegen Feuergefahr, durch Anlegung neuer Nothpfosten, eine wesentliche Erweiterung erfahren hat. M. vergl. die verschiedenen Ingenieur-Berichte, die Stadt-Wasserkunst betreffend. (Hamburg, bei J. A. Meissner.)

Die Besichtigung der Stamm-Anlage bei Rothenburgsort steht jederzeit und ohne Weiteres frei; etwa gewünschte nähere Kenntnissnahme der Anlagen wird, bei Anmeldung auf dem Bureau der Stadt-Wasserkunst (Börsen-Arkaden, Anfang vom Rathhausmarkte,) gern gewährt.

Werk- und Armenhaus, als Wohlthätigkeits-Anstalt, sodann Strafarbeits- und Kurhaus, Zucht- und Spinnhaus, so wie die übrigen Straf- und Detentions-Häuser. Das grosse Collegium der Verwaltung besteht aus einem Bürgermeister, zwei Senatoren (den beiden Polizeiherrn), zwei Alten und acht Vorstehern.